

DER JOBMARKT

jobs.badische-zeitung.de

Ingenieurinnen gesucht

Frauen sind im Ingenieurwesen deutlich unterrepräsentiert

Wer den ersten Ingenieurmonitor 2020 des Verbands Deutscher Ingenieure (VDI) liest, stellt zwei Tendenzen fest: Einerseits meldet der VDI für 2019 einen Beschäftigungsrekord in der Branche, andererseits werden durch Corona auch Rückgänge erwartet.

Mit mehr als 1,3 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ingenieur- und Informatikberufen meldet die Branche zu Ende des vergangenen Jahres laut VDI einen Höchststand. Dennoch trübe sich der Horizont am Arbeitsmarkt bedingt durch Corona etwas ein. Erwartet werden nun nach Umfragen des Verbands, dass viele Unternehmen ihre Personalpolitik an den Erfahrungen der Wirtschaftskrise 2008/2009 orientieren, Neueinstellungen reduzieren oder auf sie verzichten, im Gegenzug allerdings auch keine Kündigungen aussprechen.

Im ersten Quartal dieses Jahres bildeten die Berufe in der Informatik mit rund 36 700 offenen Stellen im Monatsdurchschnitt die größte Kategorie des Arbeitsmarkts. Gesucht würden dabei insbesondere Ingenieure und Ingenieurinnen mit Schnittstellenkompetenz von IT und Elektrotechnik.

Ebenfalls eine hohe Nachfrage sieht der VDI im Bereich des Bauingenieurwesens. Hier seien mehr als 33 200 offenen Stellen registriert worden. Knapp 25 000 vakante Stellen wurden in den Bereichen Maschinen- und Fahrzeugtechnik sowie Energie- und Elektrotechnik gemeldet. Das entspricht fast einem Viertel des Gesamtstellenangebots in den Ingenieur- und Informatikberufen.

Baden-Württemberg unter Bundesschnitt

Und doch gebe es aktuell in sämtlichen Kategorien Rückgänge bei der Nachfrage. Dadurch werden der Mangel an Fachkräften allerdings kaum kompensiert. Konjunkturelle Eintrübungen etwa in der Automobilindustrie oder im Maschinenbau spiegelten sich hier wider. Stark industrieabhängige Qualifikationen erlebten temporär einen Nachfragerückgang, bau- und dienstleistungsnahe Qualifikation würden dagegen weiter stark gesucht. Gerade der aktuelle Bauboom sowie die zunehmende Digitalisierung böten hier positive Impulse. Trotz der aktuellen Delle, die Nachfrage nach Ingenieurinnen und besonders Ingenieurinnen bleibt laut VDI weiter hoch. Dabei

sei es wichtig, besonders vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung neben ausländischen Beschäftigten Frauen für das Ingenieurwesen zu gewinnen, um den Fachkräftebedarf abzusichern. Aktuell betrage der Anteil an Frauen bundesdurchschnittlich in den klassischen Ingenieurberufen (ohne den Bereich IT) etwas mehr als 18 Prozent (Stichtag 31. Oktober 2019). Neun Bundesländer liegen über dem Durchschnitt, dabei sämtliche ostdeutschen Länder sowie Berlin und Hessen als einziges westdeutsches Flächenland. In Baden-Württemberg liegt der Anteil der Frauen in den Ingenieurberufen mit 16,5 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

Die positive Entwicklung bei der Beschäftigung von Ingenieurinnen gerade in den ostdeutschen Bundesländern begründet der VDI mit der traditionell deutlich technikaffineren erfolgreichen Studien- und Berufswahl der Frauen. Diese sei bedingt etwa durch die frühkindliche Förderung in den Mintfächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und durch die verstärkte Wahl technischer Leistungskurse an den Gymnasien.

In den südbadischen Landkreisen ist der Anteil der Ingenieurin-

nen ebenfalls sehr unterschiedlich. So liegen der Landkreis Lörrach mit seiner Nähe gerade zur Schweizer Pharmaindustrie sowie die Stadt Freiburg im oberen Sechstel aller Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Laut

Grafik des VDI liegt der Anteil der Frauen an den Ingenieurberufen zwischen 21,1 Prozent und 34,4 Prozent. Knapp dahinter und immer noch über dem Landesdurchschnitt liegt die Zahl im Landkreis Waldshut-Tiengen mit

19,3 Prozent bis 22 Prozent. Unterdurchschnittlich vertreten in den Ingenieurberufen sind Frauen dagegen in den Kreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und Ortenaukreis (12,8 Prozent bis 14,9 Prozent). **mr**



Der Fachverband VDI sieht in einem steigenden Anteil von Frauen das Potenzial, den Fachkräftemangel im Ingenieurwesen zu verringern.

Foto: DPA-Infografik GmbH

STADTVERWALTUNG



Stadt mit Perspektive sucht Menschen mit Perspektiven. Gutes Klima im Südwesten Deutschlands bei der Stadtverwaltung Weil am Rhein mit über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Dreiländereck Deutschland – Frankreich – Schweiz, einer Region, die zu den schönsten Deutschlands zählt.

Für das **Stadtbauamt – Abteilung für Verkehr und Tiefbau** – suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt für den Bereich „Tiefbau“

Bauingenieur / Bautechniker (m/w/d)**Ihre Aufgaben sind insbesondere:**

- Eigenverantwortliche Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Abrechnung von Straßenbaumaßnahmen bei Neu-, Aus- und Sanierungsbaumaßnahmen als Projektleitung
- Wahrnehmen von Aufgaben als Straßenbaulastträger

Wir erwarten von Ihnen:

- Studium im Bereich Bauingenieurwesen oder Techniker Ausbildung
- überdurchschnittliches Engagement, selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten, Teamfähigkeit, Verhandlungsgeschick, Zeit- und Selbstmanagement, sicherer Umgang mit gängigen EDV-Programmen, gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit, eine rasche Auffassungsgabe, Zuverlässigkeit und sicheres Auftreten

Wir bieten Ihnen:

- eine Behördenkultur, in der Mitgestaltung gewünscht ist
- ein motiviertes, engagiertes Team mit den unterschiedlichsten Persönlichkeiten, Talenten und Erfahrungen in einer kreativen und kollegialen Atmosphäre
- innovative Themenfelder mit vielfältigen und interessanten Aufgaben, neuen Chancen und Herausforderungen
- eine Eingruppierung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) und den sonstigen öffentlichen Sozialleistungen (Betriebsrente, Sonderzahlung)
- einen unbefristeten Arbeitsvertrag
- fachbezogene Aus- und Fortbildungen
- sport- und gesundheitsfördernde Angebote
- Jobticket
- Mithilfe bei der Wohnungssuche
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf, verbunden mit großzügigen Arbeitszeitregelungen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum **30. Oktober 2020** über unser Bewerberportal. Zugang zum Bewerberportal und weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Home-page unter www.weil-am-rhein.de/stellenangebote.

Weitere Leistungen und Angebote unter www.weil-am-rhein.de/wellessenswerten

Kontakt:
Christian Renner, Leiter des Stadtbauamtes
Tel. 0 76 21 / 7 04 - 600
Christoph Braun, Personalleiter
Tel. 0 76 21 / 7 04 - 111



Coose Scandinavian trust

Die Firma Nemko ist ein skandinavisches Unternehmen mit Hauptsitz in Norwegen und weltweiter Präsenz. Wir sind zuverlässig, erfolgreich und innovativ im Bereich der Überprüfung von Anlagen und elektrischen Geräten sowie deren Zertifizierung. Zu unseren Kunden gehören international agierende Konzerne, mittelständische Unternehmen, regionale Firmen und Gemeinden.

Für unsere **Außenstelle im Kreis Lörrach** suchen wir engagierte

Ingenieure (w/m/d) Elektrotechnik

in Anstellung oder freiberuflich

Ihre Aufgaben:

- Prüfung und Begutachtung sicherheitstechnischer Einrichtungen nach Bau- und Versicherungsrecht
- Baubegleitende Prüfungen und Beratungen, Neuanlagen oder Umbaumaßnahmen
- Erstellung von Gutachten

Elektriker / Elektromeister/ Elektrotechniker (w/m/d)

in Anstellung oder freiberuflich

Ihre Aufgaben:

- Prüfung elektrischer Installationen
- Prüfung elektrischer Geräte und Maschinen (z.B. nach VDE 0701-0702)
- Prüfung von Blitzschutzanlagen
- Prüfungen im Bereich BetrSichV und UVV

Ihre Qualifikationen:

- Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtung Elektrotechnik bzw. eine abgeschlossene Ausbildung als Elektriker / Elektromeister / Elektrotechniker
- Sie haben einen PKW Führerschein
- Sie arbeiten kunden- und lösungsorientiert
- Sie verfügen über sehr gute Deutschkenntnisse

Ihre Chancen:

Wir bieten Ihnen eine gründliche Einarbeitung in unser Dienstleistungsspektrum, sowie alle Vorzüge eines erfolgreichen, expandierenden und internationalen Unternehmens. Bei uns finden Sie eine professionelle Arbeitsumgebung, sowie attraktive Konditionen und Entwicklungsmöglichkeiten. **Auch Berufseinsteigern geben wir gerne eine Chance.**

Besuchen Sie unsere Webseite www.nemko.com/de, um weitere Informationen zu unserem Unternehmen zu bekommen.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an bewerbungen@nemko.com.

Nemko GmbH & Co. KG
Roland Keil, Reetzstraße 58, 76327 Pfinztal



Wir suchen einen

**Ausbildungsmeister (m/w/d) im Schreiner-Handwerk (100 %)**

Gewerbe Akademie – vornehmlich an den Standorten Schopfheim und Freiburg

Jetzt bis zum 8. November 2020 per E-Mail über bewerbung@hwk-freiburg.de bewerben!

Der vollständige Ausschreibungstext erscheint auf unserer Internetseite www.hwk-freiburg.de/de/uber-uns/freiestellen/stellenangebote.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hartmut Schmidt (Telefon 07 61 / 152 50 - 47).

Stellenangebote



»Die Stadt Freiburg sucht Sie...«

für das Garten- und Tiefbauamt als

Ingenieur_in Großprojekte in der Abteilung Verkehrsprojekte

E bis Entgeltgruppe 13 TVöD

Bewerbungsfrist bis 01.11.2020

Informieren & bewerben Sie sich online auf:

wirliebenfreiburg.deFreiburg
DIE ARBEITGEBERIN

Bauboom sorgt für Engpass

Markt für Bauingenieure wie leer gefegt

In Deutschland muss und soll viel gebaut werden: Bahnstrecken, Radwege, Stromleitungen und Windräder. Planungs- und Genehmigungsverfahren dauern aber oft lange. Und die Personaldecke besonders bei den Bauingenieuren ist dünn.

Beim Ausbau der Infrastruktur macht vielen Bundesländern und Kommunen ein Fachkräftemangel beim Planungspersonal zu schaffen. Angesichts des Baubooms gibt es bei ausgeschriebenen Stellen zum Beispiel für Bauingenieure oft nur wenig Bewerber, wie eine Um-

frage der Deutschen Presse-Agentur im März dieses Jahres ergab. Der Markt sei leer gefegt.

Die saarländische Verkehrsministerin Anke Rehlinger (SPD) sagte, eine mangelnde Personalausstattung in den Verwaltungen verlängere Planungs- und Prüfungsprozesse. Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, Helmut Dedy, sagte, die Kommunen stünden im Wettbewerb um Fachkräfte. Ausreichend geeignete Fachkräfte bei der Planung zu finden sei angesichts des Baubooms schwierig, weil auch die Bauindustrie geeignete Bewerber brauche. Zugleich seien die Aufgaben an die Verwaltung durch komplexere Verfahren gestiegen.

Beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) hieß es, nach den Erfahrungen der Branche sei eine unzureichende personelle Ausstattung der Planungs- und Genehmigungsbehörden ein entscheidender Engpass, Infrastruktur- und sonstige Baumaßnahmen überhaupt umzusetzen. „Gelder stehen mittlerweile durchaus zur Verfügung, wegen des vielfachen Planungs- und Genehmigungsstaus von Infrastruktur- und Baumaßnahmen verzögert sich aber vielfach deren Umsetzung und werden die Mittel



Verstaubte Bauhelme hängen auf einer Baustelle. In Mecklenburg-Vorpommern werden nach Angaben des Landes-Ingenieurrates nicht einmal halb so viele Bauingenieure ausgebildet, wie durch altersbedingtes Ausscheiden ersetzt werden müssten.

nicht abgerufen.“ Eine lange Zeit des Investitionsstaus und der zurückhaltenden öffentlichen Bautätigkeit habe dazu geführt, dass auf allen staatlichen Ebenen massiv das Personal der Planungsbehörden abgebaut worden sei.

Rehlinger, auch Vorsitzende der Verkehrsministerkonferenz der Länder, sagte, Bund, Länder und Kommunen müssten deutlich mehr in die Infrastruktur investieren. Zur Wahrheit gehöre aber auch: „Geld allein hilft nicht viel, wenn vor Ort PlanungsKapazitäten und Baufirmen nicht ausreichen.“ Um diese schrittweise aufbauen zu können, müssten sich Länder und Kommunen auf ein höheres Investitionsniveau des Bundes auf Dauer verlassen können. Dazu müssten Planungs- und Prüfungsabläufe für Straßen, Schienen und Radwege sowie für Windräder und Gewerbegebiete entschlackt und ent-

bürokratisiert werden, damit die Abläufe schneller werden, ohne zum Beispiel Umweltaspekte zu vernachlässigen. Die Bundesregierung hat Maßnahmen auf den Weg gebracht, um Planungsverfahren zu beschleunigen. Zudem werden weitere Schritte geplant.

Die Personallage in den Ländern aber ist derzeit oft angespannt. Vor allem für Stellen für Bauingenieure oder IT-Spezialisten fehlten Bewerber, hieß es beim Landesamt für Straßenbau und Verkehr in Sachsen. Bisher habe zwar nur eine einzige Stelle dauerhaft unbesetzt bleiben können. „Aber unbesetzte Stellen über einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten kommen vor“, so ein Sprecher. In den kommenden Jahren seien erheblich mehr Neueinstellungen notwendig. Die Zahl der Berufsanfänger decke längst nicht die Zahl derer, die in Rente gehen. Auch ein

Sprecher des Bauministeriums Bayern sagte, zwar sei die Lage in den nachgeordneten Behörden ausreichend. Da in den nächsten Jahren aber die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gingen, müsse man sich anstrengen, um das Niveau zu halten.

Die Anforderungen an Planunterlagen seien stetig gestiegen, sagte eine Sprecherin des rheinland-pfälzischen Verkehrsministeriums. Das betreffe nicht nur das Umweltrecht, sondern auch die technische Fachplanung. Auch weil Bund, Land und Kommunen mehr Geld in den Straßenbau steckten, brauche es mehr Ingenieurleistungen beim Landesbetrieb Mobilität. Dafür seien neue Stellen geschaffen worden: „Dennoch können Kapazitätsengpässe auftreten, da insgesamt nicht genügend Fachpersonal zur Verfügung steht.“

Ausbildung weiter topp

Lehre im Maschinenbau

Deutschlands Maschinenbauer wollen auch in der Corona-Krise überwiegend an ihren Ausbildungsplänen festhalten. Laut einer Umfrage des Branchenverbands VDMA unter gut 600 Mitgliedsfirmen wollen 68 Prozent der Unternehmen künftig genauso viele gewerblich-technische Ausbildungsplätze anbieten wie vor der Pandemie. 20 Prozent rechnen mit einem Rückgang, fünf Prozent dagegen mit einem Anstieg. „Die Unternehmen wissen um ihre Verantwortung in der Ausbildung. Die meisten wollen weitermachen wie bisher“, sagte Hartmut Rauen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des VDMA. Zwar sei es für die Firmen aktuell eine außerordentliche Anstrengung, angesichts von Kurzarbeit in vielen Betrieben das Angebot hochzuhalten. „Aber die großen Aufgaben unserer Zeit bleiben“, sagte Rauen, der Investitionsbedarf in Forschung, nachhaltige Produktion und Digitalisierung ebenso. Nur mit gut ausgebildeten Menschen und deren Innovationen werden wir diese Aufgaben lösen können“, sagte Rauen. Die exportorientierte deutsche Schlüsselindustrie mit rund 1,3 Millionen Beschäftigten klagt über einen Mangel an Ingenieuren und Fachkräften. Trotz der Corona-Krise gab es im April nach Daten der Bundesagentur für Arbeit in den maschinenbaurelevanten Berufen rund 19 000 mehr unbesetzte Lehrstellen als Bewerber. **dpa**

INFO

CORONA-FOLGEN

In den vergangenen Monaten verzeichnete eine Mehrheit der Ingenieurbüros (75 Prozent) negative Auswirkungen der Corona-Epidemie. Das ergab eine Umfrage von Bundesingenieurkammer und Bundesarchitektenkammer. Ab dem zweiten Halbjahr 2020 rechnen die mehr als 9000 befragten Planerinnen und Planer mit einer Verschlechterung der Lage und mit finanziellen Einbußen.



Beim Regierungspräsidium Freiburg ist im Referat 51 - Recht und Verwaltung - zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Teilzeitstelle (60%) mit einer / einem

Ingenieurin / Ingenieur (w/m/d) (Bachelor / FH) der Fachrichtung Wasserwirtschaft, Umwelt oder Landschaftspflege - mit vertieften Kenntnissen im Bereich Gewässerökologie -

oder vergleichbarer Fachrichtungen im Sinne der folgenden Aufgabenbeschreibung als Vertretungskraft befristet bis zum 31.12.2023 zu besetzen.

Das Arbeitsgebiet umfasst die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie im Rahmen der Aufgaben des Regierungspräsidiums im nordöstlichen Bereich des Regierungsbezirks Freiburg für die Teilbearbeitungsgebiete Oberer Neckar und Obere Donau.

Die Beschäftigung richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Die Vergütung erfolgt bei Vorliegen aller tariflichen und persönlichen Voraussetzungen in Entgeltgruppe 11 TV-L. Die Einstellung von Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern erfolgt in Entgeltgruppe 10 TV-L. Nach hausinterner Qualifizierung ist eine Eingruppierung in Entgeltgruppe 11 TV-L möglich. Ihre Mobilität unterstützen wir mit dem JobTicket BW. Der Dienort ist Freiburg.

Nähere Informationen über die zu besetzende Stelle und das Anforderungsprofil finden Sie unter <http://rp-freiburg.de/Stellenangebote>. Dort finden Sie auch den Link zu unserem Online-Bewerbungsverfahren. Bewerbungsschluss ist der 21.10.2020.



Handwerkskammer Freiburg

Wir suchen einen



Ausbildungsmeister als Anlagenmechaniker (m/w/d) für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (100%)

Gewerbe Akademie - vornehmlich am Standort Freiburg

Jetzt bis zum 8. November 2020 per E-Mail über bewerbung@hwk-freiburg.de bewerben!

Der vollständige Ausschreibungstext erscheint auf unserer Internetseite www.hwk-freiburg.de/de/uber-uns/freiestellen/stellenangebote

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Klaus-Dieter Holzer (Telefon 07 61 / 152 50-55).

INGENIEURBÜRO

BERNAUER

Vermessungsingenieur (m/w/d)

für Bau- und Ingenieurvermessung gesucht.

79219 Staufen im Breisgau

Tel. 076 33 / 821 07 • info@Bernauer-Vermessung.de



Ingenieurbüro für technische Gebäudeausrüstung

Heizung · Klima · Lüftung · Sanitär

Zur Verstärkung unseres Planungsteams suchen wir bevorzugt einen

Ingenieur (m/w/d) der Fachrichtung Versorgungstechnik

Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 0175/5606979 oder Ihre Bewerbung.

econcept Energieplanung GmbH
Wiesentalstr. 29, 79115 Freiburg
jobs@econcept.de



Ingenieurbüro für Bauwesen und Verfahrenstechnik

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

BAUZEICHNER / TECHN. ZEICHNER (M/W/D)

BAUINGENIEUR / BAUTECHNIKER (M/W/D)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

bewerbung@ing-atf.de

Homepage: <https://www.aqua-technik-freiburg.de>

Die Stadtverwaltung Lahr sucht für die Abteilung Gebäudemanagement, Sachgebiet Projektmanagement zum nächstmöglichen Termin einen

Architekt bzw. Ingenieur Fachrichtung Architektur/Hochbau (m/w/d)

Haben Sie Interesse? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung **bis zum 01.11.2020**.

Weitere Informationen erhalten Sie unter stellenangebote.lahr.de

Ansprechpartnerin:
Frau Gregonowits
Telefon 07821 910-0168

BZ • medien

Ich hab was Du suchst!

DER JOBMARKT

Badische Zeitung

Samstags in der Badischen Zeitung und jederzeit auf jobs.badische-zeitung.de

Die Vorbilder fehlen

Mädchen und Frauen für Mint-Fächer gewinnen

Um Schülerinnen für den Mint-Bereich zu begeistern, ist vielfach eine Extraportion Engagement nötig. Später müssen Frauen oft gegen den Strom schwimmen. Warum ist der Weg in diesem für Arbeitnehmer so interessanten wirtschaftlichen Bereich immer noch so schwierig?

In der naturwissenschaftlichen Forschungswerkstatt der Universität Leipzig werden Schülerinnen dazu ermuntert, Physik zu studieren. Das Handwerkerinnenhaus Köln ermutigt Mädchen, den Spaß einer Ausbildung zu entdecken. Die Hochschule Offenburg ermöglicht berufstätigen Frauen den (Wieder-)Einstieg ins Ingenieurstudium. Drei von vielen Mint-Angeboten in Deutschland auf dem Internetportal komm-mach-mint.de. (Mint ist dabei eine Abkürzung und setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Studienfachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zusammen.)

Ermuntern, ermutigen, ermöglichen, in Deutschland strengt man sich gehörig an, Schülerinnen und junge Frauen für Mint-Fächer und Ausbildungen zu begeistern. Mint steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik: Wer in diesen Fachbereichen eine Ausbildung oder ein Studium absolviert, hat in der Regel ausgezeichnete Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ein krisensicherer Job und gute Verdienstmöglichkeiten sind eigentlich starke Argumente. Warum machen immer noch mehr Männer als Frauen in Mint-Branchen Karriere?

„Klischees und gesellschaftliche Stereotype halten sich hartnäckig“, sagt Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU), Wirtschaftsministerin in Baden-Württemberg. „Viele Berufsbilder werden als Männerberufe angesehen. Oft fehlt es an bekannten weiblichen Vorbildern in Mint-Berufen, mit denen sich Mädchen und Frauen identifizieren können.“

Das Land setzt auf die Initiative „Frauen in Mint-Berufen“, die



Jungen Frauen fehlt es oft an beruflichen Vorbildern im Mint-Bereich.

Mädchen und Frauen in ihrer Berufsentscheidung bestärken und sie auf ihrem Weg in die technische Arbeitswelt begleiten will.

Hoffmeister-Kraut zufolge ist das Projekt erfolgreich. Ein entscheidender Faktor sei, dass Frauen und Schülerinnen die Möglichkeit erhalten, Mint-Bereiche umfassend kennenzulernen: „Es ist wichtig, einen Eindruck davon zu bekommen, welche Berufsbilder es heutzutage gibt, und dann vor allem, dass man sich selbst auch in solchen Berufen sehen kann.“

Mädchen und Frauen seien stärker an den gesellschaftlichen und nicht nur an den funktionalen Bezügen von Technik interessiert. Dafür brauche es geschlechtergerechte didaktische Zugänge, Mint-Lerninhalte sollten Alltags- und Lebensweltbezüge herstellen.

Wie es deutschlandweit vorangeht mit den Frauen und Mint, dokumentiert die Webseite komm-mach-mint.de: „Wir registrieren ein deutliches Vorangehen, doch die Erwartung, dass sich schnell etwas ändert, kann nicht erfüllt werden“, sagt Barbara Schwarze, Professorin für Gender und Diversity Studies und Vorstandsvorsitzende des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit.

„Anfangs wurde von den Mädchen und Frauen verlangt, dass sie sich von Männern dominierten

Strukturen anpassen sollten, um erfolgreich zu sein“, sagt sie. Inzwischen aber gehe man davon aus, dass sich der gesamtgesellschaftliche Ansatz ändern muss.

Das sieht auch Wolfgang Gollub so. Er ist beim Arbeitgeberverband Gesamtmetall für die Nachwuchssicherung zuständig und beobachtet bei Ingenieurinnen, „dass sie ausdauernd noch gegen den Strom schwimmen müssen“. Nicht etwa, weil Männer ihnen mit böser Absicht Steine in den Weg legen. Sie treffen sowohl im Studium wie auch später in der Berufswelt auf etablierte Strukturen, die sich nur langsam ändern.

Oft haben die Mädchen das Gefühl, sie müssten sich für ihr Interesse entschuldigen oder erklären. Gendersensible Didaktik in den Schulen kann dieses Selbstbewusstsein stärken. Denn Mädchen schätzen sich in naturwissenschaftlichen Fächern selbst oft schlechter ein, als sie sind. Manchmal sind es kleine Stellschrauben, an denen man drehen kann. Etwa bei der Fragestellung bei Experimenten. Schülerinnen wollen den Roboter vielleicht nicht unbedingt als Fußballspieler programmieren. Aber wenn sie ihn in eine spannende Geschichte einbauen und dazu eine gute Choreographie bringen können, sind sie enthusiastisch dabei. **K. Wallrafen (dpa)**



Glatt. Process Technology Pharma.

Wir sind der starke Partner der Pharmaindustrie.

Für unsere Kunden entwickeln und produzieren wir individuelle Anlagen zur Herstellung fester pharmazeutischer Produkte, wie Tabletten und Kapseln. Unser Portfolio umfasst die integrierte Prozesslösung vom Engineering bis zur Manufaktur. Ob maßgeschneiderte Einzelanlage oder ganze Herstelllinien im Batch-, kontinuierlichen oder hybriden Einsatzbereich: Glatt bietet pharmazeutische Lösungen vom Labor- bis zum Produktionsmaßstab an.

Für den weiteren Ausbau am Standort Binzen suchen wir:

ARCHITEKT (M/W/D)

BAULEITER (M/W/D) FÜR ARCHITEKTUR

LEITER VERSAND UND RECHNUNGSTELLUNG (M/W/D)

SPEZIALIST FÜR LOHNSTEUER / SOZIALVERSICHERUNG (M/W/D) IN TEILZEIT

IT ADMINISTRATOR / FACHINFORMATIKER (M/W/D)

ELEKTROKONSTRUKTEUR / PROGRAMMIERER (M/W/D)

Interessiert? Diese und weitere interessante Stellenangebote finden Sie unter: <https://jobs.glatt.com>



Wenn Sie eine dieser interessanten Positionen anspricht, freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung. Glatt GmbH, Human Resources, Werner-Glatt-Straße 1, 79589 Binzen, www.glatt.com

Glatt. Integrated Process Solutions.

Großes Tablet – kleiner Preis Samsung Galaxy Tab A

BZ erleben – mit dem 10,1"-Tablet zum Vorteilspreis!

Jetzt bestellen unter badische-zeitung.de/tablet

* Laufzeit der Geräteleihe: 24 Monate, ohne Zuzahlung. Bezug nur in Verbindung mit einem BZ-Digital Premium-Abonnement im Exklusivbezug oder im Mitbezug zur gedruckten Zeitung möglich.



Nur
6,90 €
pro Monat*

Badische  Zeitung

BZ medien

Badischer Verlag GmbH & Co. KG, Lörracher Str. 3, 79115 Freiburg